

Allgemeine Grundsätze im Fach Pädagogik

1.1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Stadtgymnasium Porz liegt im rechtsrheinischen Stadtbezirk Porz und zeichnet sich durch die hohe Vielfalt, die das Schulleben bestimmt, aus.

In jeder Jahrgangsstufe werden ungefähr ca. 100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das Fach Pädagogik hat in der Schülerschaft einen großen Zuspruch, sodass stets mindestens ein Grundkurs und ein Leistungskurs zustande kommen. Es gibt vier Kolleginnen, die das Fach vertreten.

Die Fachschaft Pädagogik hat sich die folgenden Schwerpunkte im Unterricht als Ziele gesetzt:

- Eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (vor allem unter methodischen und lernpsychologischem Aspekt).
- Die Identitätsbildung in einer pluralistischen Gesellschaft.
- Das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld.

Der schulinterne Lehrplan ist so ausgerichtet, dass er den einzelnen Kolleginnen und den Schülerinnen und Schülern Optionen für eigene Schwerpunktsetzungen ermöglicht.

Innerhalb des Schullebens können die Schülerinnen und Schüler in der Regel pädagogische Verantwortung übernehmen, indem sie beispielsweise im Rahmen der Kinderbetreuung am Tag der offenen Tür, an Elternsprechtagen und Konferenzen praktische Erfahrungen sammeln.

Dem Fach Pädagogik steht ein eigener Fachraum mit Tablets zur Verfügung. Die Fachschaft verwaltet eine überschaubare Anzahl von Fachliteratur und Unterrichtsmedien für den eigenen Gebrauch.

Ein verbindliches Lehrwerk gibt es nicht.

1.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Pädagogik hat unter Berücksichtigung der schulischen Rahmenbedingungen (u. a. Schulprogramm) die folgenden Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

- Der Pädagogikunterricht ist progressiv sowie problemorientiert gestaltet.
- Er berücksichtigt die individuellen Lernwege und Lernfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und fördert diese entsprechend.
- Dabei wird eine möglichst hohe Aktivierung aller Lernenden angestrebt.
- In diesem Zuge werden strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten (u. a. Formen des Kooperativen Lernens) durchgeführt.
- Die Lernenden erhalten phasenweise die Gelegenheit zur Planung, Durchführung und Reflexion selbstständiger Arbeit und werden von der Fachkraft hierbei unterstützt.

Fachliche Grundsätze:

- Der Pädagogikunterricht geht von anschaulichen und aktuellen Fragen der Erziehungspraxis aus (z.B. Fallbeispiele, Anschauungsobjekte, dokumentarische Filme), analysiert diese mithilfe geeigneter wissenschaftlicher Theorien und hinterfragt diese hinsichtlich ihres Erklärungswertes (Wissenschaftsorientierung und Wissenschaftspropädeutik).
- Hierbei wird Wert auf einen induktiv-subjektiven Zugang der Lernenden zu dem jeweiligen Thema gelegt.
- Der Unterricht ist oft handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgelegt, sodass die Schülerinnen und Schüler auf zukünftiges pädagogisches Handeln vorbereitet und simulativ an pädagogische Handlungsfelder herangeführt werden.

- Es wird angestrebt, dieses auch an weiteren inner- und außerschulischen Lernorten stattfinden zu lassen (z.B. Pädagogisches Praktikum).

Unterrichtssequenzen EF/1	Zuordnung zu Inhaltsfeldern/ Inhaltliche Schwerpunkte Zu entwickelnde Kompetenzen	1) Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen 2) Zuordnung der Unterrichtsmaterialien und –medien 3) Leistungsbewertung 4) Weitere Vereinbarungen
<p>„Was ist erzieherisches Handeln?“ – Wissenschaftliche Erfassung „erzieherischen Handelns“ in Abgrenzung zu subjektiven Präkonzepten, z.B.:</p> <p>- Klärung des Erziehungsbegriffs</p> <p>- Pädagogische Interaktion/ pädagogisches Verhältnis</p>	<p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Das pädagogische Verhältnis - Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation</p> <p><u>Sachkompetenz:</u> - stellen in elementarer Weise Sachverhalte, Modelle und Theorien zu Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation dar (SK) - erklären die Zusammenhänge von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation (SK)</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) - analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK6)</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> - bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK) - unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK)</p>	<p>zu 1) - Biografiearbeit - Fallanalyse</p> <p>zu 4) Methodentraining „Lesetechniken“ (z.B. Reziprokes Lesen) und „Markieren und Strukturieren“ - Präsentationstechniken: „Präsentieren“ und „Digitales Präsentieren“</p>
<p>„Wie sieht Pädagogik den Menschen?“ – Zur Bedeutung der „Bildsamkeit“ als notwendige Voraussetzung</p>	<p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Anthropologische Grundannahmen</p> <p><u>Sachkompetenz:</u> - erläutern verschiedene anthropologische Grundannahmen in ihrem Modell- und Theoriecharakter (SK)</p>	<p>zu 1) - Biografiearbeit - Fallanalyse</p> <p>zu 2)</p>

<p>von Bildungs- und Erziehungsprozessen, z.B.</p> <p>-Auseinandersetzung mit anthropologischen Grundannahmen (Erziehungsfähigkeit und -bedürftigkeit)</p> <p>-Einführung in die Anlage-Umwelt-Debatte</p> <p>-Bildsamkeit nach J. Rekus et al.</p>	<p>-ordnen und systematisieren unterschiedliche anthropologische Grundannahmen (SK)</p> <p>-stellen kontextualisiertes pädagogisches Handeln als durch anthropologische Grundannahmen beeinflusst dar (SK)</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <p>-beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1)</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <p>-entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1)</p>	<p>Filmanalyse (z.B. „Der Wolfsjunge“)</p>
<p>„Du sollst selbstständig denken!“ – Möglichkeiten erzieherischen Handelns zur Unterstützung der Selbstbestimmungsfähigkeit, z.B.:</p> <p>-Mündigkeit als Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz</p> <p>-Pädagogisches Zeigen</p> <p>-ggf. weitere Formen pädagogischen Handelns</p>	<p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <p>-Erziehungsziele</p> <p>-Formen pädagogischen Handelns</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <p>-stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar (SK)</p> <p>-ordnen und systematisieren Erziehungsziele und setzen sie in Beziehung zueinander (SK)</p> <p>-stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar (SK)</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <p>-ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK5)</p> <p>-ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10)</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <p>-erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3)</p>	<p>zu 1)</p> <p>-Biografiearbeit</p> <p>-Fallanalyse</p>

	<p><u>Urteilskompetenz:</u> -beurteilen einfache Fallbeispiele mit Blick auf implizite Erziehungsziele und auf die Sicht der verschiedenen Akteure auf diese Ziele (UK)</p>	
<p>„Der perfekte Erziehungsstil?!“ – Genese der Erziehungsstilforschung in ihrer Bedeutsamkeit für erzieherisches Handeln</p>	<p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> -Erziehungsstile -Das pädagogische Verhältnis</p> <p><u>Sachkompetenz:</u> -erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse (SK) -stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK)</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> -werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK8) -erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK12)</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> -beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich vorkommender Erziehungsstile und des Blicks auf diese aus der Sicht der verschiedenen Akteure (UK)</p>	<p>zu 1) -Biografiearbeit</p>
<p>„Du hast Rechte!“ – Zur Relevanz von Kinderrechten in Erziehung und Bildung, z.B.:</p> <p>-UN- Kinderrechtskonvention (z.B. BNE)</p>	<p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> -Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation (SK) -Bildung für nachhaltige Entwicklung (SK)</p> <p><u>Sachkompetenz:</u> -beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3) -stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5)</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> -beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1)</p>	<p>zu 1) -Biografiearbeit</p>

<p>-Das Menschenrechtsklima an deiner eigenen Schule</p>	<p>-analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11)</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <p>-gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4)</p>	
--	---	--

<p>Unterrichtssequenzen EF/2</p>	<p>Zuordnung zu Inhaltsfeldern/ Inhaltliche Schwerpunkte Zu entwickelnde Kompetenzen</p>	<p>1) Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen 2) Zuordnung der Unterrichtsmaterialien und –medien 3) Leistungsbewertung 4) Weitere Vereinbarungen</p>
<p><i>Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?</i> – Lernen im pädagogischen Kontext, z.B.:</p> <p>-Abgrenzung des pädagogischen Lernbegriffes vom biologischen Entwicklungsbe- griff sowie dem psychologischen Verständnis vom Lernen</p>	<p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <p>-Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen -Inklusion</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <p>-ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4) -erklären den Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen (SK) -beschreiben die Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen (SK)</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <p>-ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</p>	<p>zu 1) -Biografiearbeit</p>
<p><i>„Erfolgreich erziehen?!“</i> – Behavioristische</p>	<p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p>	<p>zu 1) -Biografiearbeit -Fallanalyse</p>

<p>Lerntheorien aus pädagogischer Perspektive, z.B.:</p> <p>-Klassische Konditionierung</p> <p>-Operante Konditionierung</p>	<p>-Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</p> <p>-Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <p>-erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses (SK)</p> <p>-stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2)</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <p>-analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK9)</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <p>-bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und -bedingungen mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK)</p> <p>-beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure (UK)</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <p>entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2)</p>	
<p>„Lernen von Modellen?“ – Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung</p>	<p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <p>-Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <p>-erklären Beobachtungslernen und unterscheiden es von den Konditionierungsarten (SK)</p> <p>-stellen einen kognitiven Erklärungsansatz der Informationsaufnahme und -verarbeitung dar (SK)</p> <p>-stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5)</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <p>-werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK7)</p> <p>-stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)</p>	<p>zu 1)</p> <p>-Biografiearbeit</p>

<p>„Erziehendes Belehren vs. Lernen als selbstgesteuerter Prozess“ – Pädagogische Aspekte von Neurobiologie & Konstruktivismus</p>	<p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln -Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -erklären neurobiologische Grundlagen des Lernens (SK) -beschreiben die Selbststeuerung von Lernprozessen (SK) -erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4) -analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und der Neurobiologie (UK) 	<p>zu 1) -Biografiearbeit</p>
---	--	-----------------------------------

(Abfolge und Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben, Unterrichtsinhalte und Kompetenzen, die nur für den LK gelten, sind mit roter Kursivschrift gekennzeichnet) **Fokussierungen für die Abiturjahrgänge ab 2023 sind fettgedruckt (blau)**

	<p style="text-align: center;">Übergeordnete Kompetenzerwartungen (da in allen Inhaltsfeldern implizit vorhanden, im Folgenden jeweils einmal exemplarisch ausgewiesen)</p> <p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären komplexe (LK)/komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) - stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert (LK) dar und erläutern sie (SK 2) - beschreiben und erklären wissenschaftliche komplexe (LK) Phänomene (SK 3) - ordnen und systematisieren komplexe (LK)/komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) - stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert (LK) dar (SK 5) - vergleichen differenziert (LK) die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) - vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7) (nur LK) <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1) - beurteilen aspektreich (LK) die Reichweite von komplexen (LK) Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2) - beurteilen differenziert (LK) Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3) - unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4) - beurteilen aspektreich (LK) die Reichweite komplexer (LK) wissenschaftlicher Methoden (UK 5) - bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (LK) (UK6) 	
Unterrichtssequenzen Q1	Zuordnung zu Inhaltsfeldern/ Inhaltliche Schwerpunkte Zu entwickelnde Kompetenzen	1) Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen 2) Zuordnung der Unterrichtsmaterialien und –medien

		3) Leistungsbewertung 4) Weitere Vereinbarungen
<p>„Lust und Frust“ – Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson</p> <p>Freud, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eisberg-Modell - Drei-Instanzen-Modell - Phasen der psychosexuellen Entwicklung - Pädagogische Konsequenzen - Kritik <p>Erikson, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Epigenetische Perspektive - Phasen der psychosozialen Entwicklung - Pädagogische Konsequenzen - Kritik 	<p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SK 1, SK2 - Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Entwicklung - Erziehung in der Familie - Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive - erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) - ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10) - analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK12) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen (HK4) 	<p>zu 1) - Kooperatives Lernen - Klausurtraining</p> <p>zu 3) fachspezifische Begleitung der Facharbeiten</p>
<p>„Jedes Kind ein Einstein?“ – Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget, z.B.:</p>	<p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Interpendenz von Entwicklung, Sozialisation und Entwicklung 	<p>zu 1) Planung, Durchführung und Ausführung von Experimenten</p>

<p>- Piagets Untersuchungsmethoden -Grundannahmen Äquilibration, Adaptation, Assimilation, Akkommodation - Piagets genetische Epistemologie: Phasenmodell - Psychologische Anmerkungen zur Gruppenarbeit nach Piaget - Kritische pädagogische Würdigung</p> <p>Förderung kindlicher Bildungsprozesse: Bedeutung des Spiels (z.B. Schäfer, Piaget, Mead)</p>	<p>- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</p> <p><u>Sachkompetenz:</u> - SK 3, SK 4, SK 6 - beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive - erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> - beschreiben komplexe (LK) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus der Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) - analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien und entwerfen Alternativen (LK) (MK 9) - ermitteln unter Anleitung (nur GK) die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) - analysieren unter Anleitung (nur GK) die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) - wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung am (MK 14 – nur LK)</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u> - gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen (HK 4) - entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) - erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</p>	<p>zu 3) Anknüpfung an das Methodentraining „Concept map“ (Sek. I)</p>
<p>„Vom ‚Wie du mir, so ich dir‘ zur goldenen Regel“ – Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg, z.B.:</p>	<p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Interpendenz von Entwicklung, Sozialisation und Entwicklung</p>	<p>zu 1) Durchführung von Interviews zu 1) und zu 3) Beispiele zur Demokratievermittlung am JKG</p>

<p>- Forschungsmethode: der flexible Interviewansatz, Dilemmageschichten</p> <p>- Grundlagen: Stufenmodell</p> <p>- Demokratische Erziehung in Anschluss an das Konzept von Kohlberg („Demokratische Erziehung“, schulische Relevanz)</p> <p>- Ansatz der „Just Community“ nach Kohlberg: Ziele, Realisierungen, pädagogische Konsequenzen</p>	<p>- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <p>- beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <p>- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6)</p> <p>- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten/umfangreiches Datenmaterial (LK) aus (MK 8)</p> <p>- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12)</p> <p>- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</p> <p>- erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch/und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK 2)</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <p>- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK5)</p>	
<p>Familie und Identität: zur Ambivalenz von Ablösungsprozessen (nur LK)</p> <p>Zum Beispiel:</p> <p>- Grundlagen des systemischen Denkens</p> <p>- Prozesse der Familiendynamik (Fallbeispiele)</p> <p>- Systemische Therapie aus pädagogischer</p>	<p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <p>Erziehung in der Familie</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <p>- erklären die systemische Sicht auf Familie</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <p>- erstellen differenzierte (LK) Diagramme und Schaubilder als Ergebnis einer Befragung (MK 12)</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <p>- bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</p>	

<p>Perspektive: Grenzen und Möglichkeiten</p>		
<p>Hurrelmanns Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (zur Interdependenz von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit), z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsaufgaben des Jugendalters - Pädagogische Perspektive auf Jugend - Zehn Maximen - Risikowege - Pädagogische Würdigung 	<p>Inhaltsfeld 4: Identität <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Besonderheit der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</p> <p><u>Sachkompetenz:</u> - SK 7 - beschreiben Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung; u.a. aus geschlechtergerechter Perspektive (nur LK)</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> - analysieren differenziertere (LK) Texte, insbesondere, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> - beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u> - beurteilen aspektreich die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (HK 5)</p>	

<p>Unterrichtssequenzen Q2</p>	<p>Zuordnung zu Inhaltsfeldern/ Inhaltliche Schwerpunkte Zu entwickelnde Kompetenzen</p>	<p>1) Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen 2) Zuordnung der Unterrichtsmaterialien und –medien 3) Leistungsbewertung 4) Weitere Vereinbarungen</p>
<p>Wandel der Kindheit – Wandel der Institutionen</p> <p>Pädagogische Berufe → Pädagogisches Praktikum, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Historischer Rückblick - Kindheit, Familie, Gesellschaft heute Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen - Institutionelle Auswirkungen des Wandels z.B. Ganztagsbetreuung, verändertes Berufsbild der Erzieher/ multiprofessionelles Netzwerk, Inklusion, interkulturelle Erziehung, Frühförderung 	<p>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Institutionalisierung von Erziehung - Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln - beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtung der Jugendpflege, Erwachsenenbildung) - erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzung pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen - beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar - erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben - bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen 	<p>1)+3) Theoriebasierte Reflexion des Pädagogischen Praktikums</p>
<p>„Bin ich oder werde ich gemacht?“ - Eine pädagogische</p>	<p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p>	

<p>Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und ggf. Krappmann, z.B.:</p> <p><u>Meads Theorie des symbolischen Interaktionismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinführung: die klassische Rollentheorie (Dahrendorf: „Homo sociologicus“) - Geschlecht, Rolle und Identität - Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit - Grundbegriffe des symbolischen Interaktionismus nach Mead: I, Me, Self, Mind - Über das Spiel zur Identität: Play und Game <p><u>Identität und Teilnahme an Interaktionsprozessen nach Krappmann</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Krappmanns Übernahme der Polarität social/ personal identity von E. Goffman - Vier identitätsfördernde Fähigkeiten nach Krappmann: Rollendistanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Identitätsdarstellung 	<p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Interpendenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung - Erziehung durch Medien und Medienerziehung <p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln - Identität und Bildung <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation - erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht - stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar - beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive - erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter - beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive - stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unter Anleitung (GK) die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation - beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2) - bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK6) - erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche 	
---	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien - bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1) - bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit - beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erproben in der Regel simulativ verschiedenen Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwarteten Folgen (HK3) - vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ 	
<p>Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressivem Verhalten nach W. Heitmeyer, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definitionen von Gewalt als Einstieg - Erklärungsansätze für Gewalt (Heitmeyer, ggf. auch Rauchfleisch) - Pädagogische Prä- und Interventionen 	<p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SK 5 - erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) - ermitteln aspektreich (LK) erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) - erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten - erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention (nur LK) 	

	<p><u>Handlungskompetenz:</u> - beurteilen aspektreich die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (HK 5)</p>	
<p>Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher (nur LK- auch Fokussierung)</p>	<p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Erziehung durch Medien und Medienerziehung</p> <p><u>Sachkompetenz:</u> - erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht - erläutern die erziehende Funktion verschiedener Medien</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> - erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) - ermitteln aspektreich (LK) erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) - erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12)</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> - beurteilen die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten - erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention (nur LK)</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u> - beurteilen aspektreich die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (HK 5)</p>	
<p>Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki (Fokussierung nur LK), z.B.:</p> <p>-Bildungsbegriff -Materiale vs. Formale Bildung</p>	<p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> -Identität und Bildung</p> <p><u>Sachkompetenz:</u> -erläutert den Zusammenhang von Identität und Bildung -beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</p>	

<p>-Theorie der kategorialen Bildung</p>	<p><u>Urteilskompetenz:</u> -beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</p>	
<p>Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks, z.B.:</p> <p>-Leben und Wirken -Das Recht des Kindes auf Achtung -Das Waisenhaus Dom Sierot -Pädagogische Prinzipien und Institutionen -Erziehung zur Selbsterziehung -Korczak als Reformpädagoge -LK: Vergleich mit einem weiteren reformpädagogischen Konzept -Kritische Würdigung (auch aktueller Umsetzungen)</p>	<p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> -Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen -Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <p>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> -Institutionalisierung von Erziehung</p> <p><u>Sachkompetenz:</u> -erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung -erläutern Prinzipien der Erziehung gemäß reformpädagogischen Konzepten -bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> -ermitteln aus pädagogisch relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> -bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte (nur LK) -bewerten einer aktuellen Umsetzung eines reformpädagogischen Konzepts</p>	
<p>Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM, z.B.:</p> <p>-Menschenbild und Erziehungsziele im Nationalsozialismus</p>	<p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> -Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen -Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p>	<p>Ggf. Spielfilm "Napola" (Filmanalyse, Dokumentation "Schule unterm Hakenkreuz)</p>

<p>-Phasen der Machtergreifung und Gleichschaltung im Bildungswesen -Schule im NS -HJ und BDM -Pädagogische Konsequenzen: Erziehung nach Auschwitz</p>	<p>-ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu -erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen -erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik -bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> -erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen -erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik -bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus</p>	
<p>Erziehungsziele und –praxis in der Bunderepublik seit 1949, z.B.:</p> <p>-Phasen der Bildungspolitik -Funktionen von Schule nach Fend -PISA und die Folgen (LK)</p>	<p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> -Institutionalisierung von Erziehung</p> <p><u>Sachkompetenz:</u> -beschreiben die Funktionen von Schule -stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar (LK) -ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu -beschreiben schulischer Erziehung in der BRD zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratielernens</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> -beschreiben komplexe (LK) Situationen aus pädagogischer Perspektive, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet -ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen -analysieren differenziert (LK) Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> -beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule</p>	

	<p>-beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung (LK)</p> <ul style="list-style-type: none"> -erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik -beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte -entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure -vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ 	
<p>“Alles gleich gültig?”-Interkulturelle Bildung nach Nieke, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Phasen der Entwicklung in der Konzeptualisierung von interkultureller Pädagogik (nur LK) - Erziehungsziele der interkulturellen Pädagogik - Interkulturelle Diskurse - Interkulturelle Projekte in der pädagogischen Praxis - Kritische Würdigung 	<p>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Interkulturelle Bildung und Erziehung <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung dar (LK) - stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar - beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes interkultureller Bildung <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben komplexe (LK) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1) - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus der Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) - ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung 	

	<p><u>Handlungskompetenz:</u> - vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</p>	
<p>Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung mit Blick auf Bildung und Beruf, z.B.:</p> <p>- Überblick über pädagogische Studiengänge und Berufe - Berufswahl und Lebensgestaltung im Spannungsfeld von Individuation und Integration unter besonderer Berücksichtigung des Gender-Aspekts</p>	<p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</p> <p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Identität und Bildung</p> <p>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</p> <p><u>Sachkompetenz:</u> - erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und soziale Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung - erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u.a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwachsenenleben und im familiären Bereich) - erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung - beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> - bewerten selbstständig (LK) praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit - beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit - beurteilen anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen (LK)</p>	

